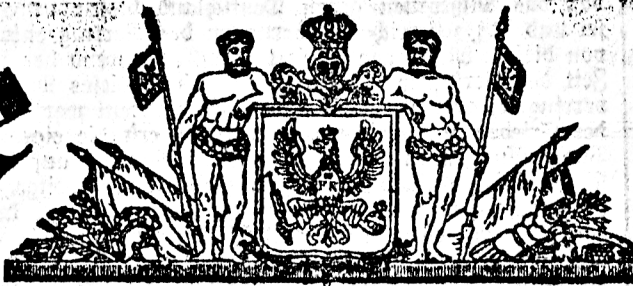


Vossische



Zeitung

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint täglich zweimal, Sonn- und Festtags nur einmal. Jeden Sonntag die illustrierte Beilage 'Zeitbilder'...

Bezug: Monatlich 4,50 M., vierteljährlich 13,50 M. In Groß-Berlin und Umgegend durch eigene Boten...

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelsteils): H. Bachmann in Berlin

Ein Kabinett Huszar in Ungarn.

Friedrichs Rücktrittsbedingungen.

Drahtmeldung.

Budapest, 19. November. (B. T. S.)

Gestern nachmittag fand unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Friedrich der angeforderte Ministerrat statt, der zu den Erklärungen Sir George Clerks Stellung nehmen sollte.

Entscheiden würden. Darum könnten die Alliierten die bestehende Regierung nicht anerkennen.

'Wenn die Hand', fuhr Clerk fort, 'die ich ausgestreckt habe, nicht ergriffen wird, dann verlasse ich Budapest in der sorgenvollen Erwartung, daß Ungarn sein eigenes Schicksal heranzufordern trachtet.'

Nach Schluß des gestrigen Ministerrats fand abends noch eine Konferenz der Parteien statt, in der dem Parteiführer zum Kenntnis gebracht wurde, daß der Vertreter der Entente nichts dagegen einzuwenden habe, wenn an die Spitze der Regierung der bisherige Kultusminister Huszar trete.

kl Wien, 19. November.

Karl Huszar, der vorgeschlagene Nachfolger von Friedrich gehörte dem früheren Abgeordnetenhaus als Mitglied der Volkspartei an.

Deutschland und Frankreich.

II. Versailles: Voraussetzungen und Beginn.

Von Alexander Reblitz.

Für die Versailler Friedensverhandlungen kann man — um früherer Besagtes nochmals kurz zusammenzufassen — die folgenden Voraussetzungen feststellen, soweit es sich um Deutschland und Frankreich handelt.

Vom französischen Standpunkt aus betrachtet hatte diese Forderung folgende Gründe: Frankreich mußte bestimmte Leistungen von Deutschland erreichen, wenn es nicht zugrunde gehen sollte.

Jedenfalls war Frankreich auf solche Eventualität gefaßt, und es war entschlossen, in diesem Fall den Krieg gegen Deutschland aufs neue zu beginnen, um als ungenügenden Ersatz für die Hilfe des ganzen Deutschland wenigstens aus seinen Trümmern so viel Werte herauszuholen wie möglich.

Geht man von der französisch-englischen Rivalität gegenüber Deutschland und von der Erkenntnis des starken eng-

Deutsche Truppen in Rußland.

Drahtmeldung der 'Vossischen Zeitung'.

* Thorn, 19. November.

Die freiwillige Sturmabteilung Hoffbach, die mit einem Teil des Thorer Infanterie-Regiments Nr. 21 ihren Garnisonort verlassen und unter Zurücklegung eines Marschweges von 520 Kilometer über die baltische Grenze gegangen ist, um sich dort der russischen Armee anzuschließen, veröffentlicht folgende Erklärung:

Zum Schluß heißt es: 'Die slowakische Nation ist royalistisch und fordert einen König, auf dessen Haupt wieder die Krone des heiligen Stephan ruhen soll.'

Die russisch-englischen Verhandlungen.

Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters

* Stockholm, 19. November.

Der bolschewistische Abgesandte Litwinow, der in Kopenhagen mit dem englischen Delegierten O'Grady zu Verhandlungen über Gefangenenaustausch zusammentritt, sollte vorher in Dorpat mit den dort versammelten Vertretern der Baltikländer die Möglichkeit bzw. die Zeit eines Uebereinkommens zwischen Rußland und den Randstaaten erörtern.

Zunächst handelte es sich um einen Waffenstillstand, und noch am vergangenen Freitag schien eine dahingehende Möglichkeit nicht ausgeschlossen, aber am Sonnabend vormittag wurden den Vertretern der Randstaaten von Seiten der britischen Militärmission im Auftrage des Kaiserlichen Rates die Verhandlungen mit Litwinow rundweg untersagt, mit der Begründung, die Alliierten seien über die Behandlung der russischen Frage in Erwägungen begriffen, die in aller nächster Zeit zu Beschlüssen führen dürften, denen sich dann auch die Baltikländer anzupassen hätten.

Litwinow betrachtet diesen von der Entente diktierten Wbruch der Verhandlungen mit den Randstaaten augenblicklich späterer mit der Entente als überaus günstig. Die britische Regierung (seit Litwinow auseinander), die noch neulich durch Lord George im Unterhaus erklärt habe, daß sie auf die vom Obersten Malone aus Moskau mitgebrachten Friedensbedingungen nicht antworten könne, weil sie lediglich direkte und amtliche Angebote der Sowjetregierung entgegennehmen könne, würde doch nicht umhin können, über ein von Litwinow nach Kopenhagen überbrachtes Angebot, wenn auch nicht sofort zu verhandeln, so doch jedenfalls den Vorschlag anzunehmen.

Max Theodor Behrmann.

Tschechen und Slowaken.

* Prag, 18. November.

Die tschechische Regierung hat heute von der Nationalversammlung einen 30-Millionen-Kredit angefordert und auch bewilligt erhalten, der vornehmlich dazu dienen soll, jene Gebiete militärisch zu besetzen, die Deutschland gemäß Friedensvertrag an die Tschecho-Slowakei abtreten muß.

Glina, ein Mann der tschecho-slowakischen Abgeordneten in der tschechischen Nationalversammlung, legt Untersuchungs-gelangen unter Hochverratsanlage, hat in Budapest eine politische Broschüre veröffentlichen lassen, der der 'Cesto Slovo' die nachstehenden Stellen entnimmt: 'Die Slowaken wollen mit den Tschechen nicht zusammenleben. Unter dem slowakischen Volke ist das Wort ganz und gäbe geworden: Bisher mit den Deutschen als mit den Tschechen! Wir haben unseren Protest gegen die Tschechen in tausenden französischen und englischen Exemplaren drucken lassen, die wir auf der Friedenskonferenz verteilen. Wir fordern von den Tschechen keine politische Autonomie, sondern eine völlige Abtrennung. In Verbindung mit Ungarn halten wir auf Grund der völligen Autonomie die Slowaken in den Ländern des heiligen Stephan für nötig.'

1000 Mark Deutsche Spar-Prämienanleihe bringen jährlich 50 Mark Sparzinsen, außerdem Bonus und Gewinne